

Zum Gedenken an Heinz Fricker (1935-2000)

Autor(en): **Hüsser, Linus**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **112 (2000)**

PDF erstellt am: **08.12.2022**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrufe

Zum Gedenken an Heinz Fricker (1935–2000)

Nur wenige Wochen nach seinem 65. Geburtstag verstarb am 28. März 2000 Heinz Fricker, Kaisten, nach einer kurzen, schweren Krankheit. Als Vertreter des Fricktals gehörte der Verstorbene von 1982 bis 1999 dem Vorstand der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau an.

Heinz Fricker besuchte das Lehrerseminar in Wettlingen und studierte an der Universität Basel Geschichte. Später unterrichtete er an der Bezirksschule Laufenburg.



Wie sein Vater Traugott widmete sich Heinz Fricker mit Leib und Seele der Heimatkunde. Auf dem Gebiet der Heimatforschung pflegte er enge Kontakte über die Landesgrenze hinweg. Angesichts der Tatsache, dass das Fricktal mit der badischen Nachbarschaft durch eine jahrhundertealte gemeinsame Geschichte und Kultur verbunden ist, hob Fricker in seinen heimatkundlichen Publikationen, Exkursionen und Vorträgen immer wieder das Gemeinsame der beiden Regionen hervor. Bekannt geworden ist Fricker nicht zuletzt durch sein Engagement im Rahmen der grenzüberschreitenden Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde. Seit 1964 bis zu seinem Tode war er Mitglied des Vorstandes, den er von 1987 bis 1998 präsidierte. In seine Amtszeit als Präsident fiel die erfolgreiche Neuauflage des Fricktaler Sagenbuchs. Aufgrund seiner grossen Verdienste auf dem Gebiet der Heimatforschung wurde Heinz Fricker 1997 als erster Schweizer mit der Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Wer mit Heinz Fricker diskutierte, war stets beeindruckt vom breiten Allgemeinwissen des Lokalhistorikers aus Kaisten. Seine profunden Geschichtskennntnisse ermöglichten es ihm, die vergangenen Ereignisse seiner Heimat in die nationale und europäische Geschichte einzubetten.

Nach seiner Pensionierung Mitte 1999 wollte sich Heinz Fricker vermehrt dem Wandern, dem Reisen und der Lokalgeschichte widmen; Krankheit und Tod haben diese Pläne durchkreuzt. Leider darf Heinz Fricker auch die Publikation der neuen fricktalisch-badischen Landeskunde nicht mehr erleben, ein auch durch seine Initiative begonnenes Grossprojekt, an dem er selber mitgearbeitet hat.

Linus Hüsler, Ueken